

Richard Dehmel (1863-1920)

## **Ein Ewiger.**

### **Dem Gaste Deutschlands.**

Ich lag in einem dunklen Taxushain  
und hatte Furcht . . .  
Im Schatten vor mir saß ein Mann,  
der war wie eine große  
5 nebelvolle Höhle,  
in der ein riesenhafter Dachs der Urzeit  
neue Welten träumte;  
nur ab und zu  
schob er seine schweren Wühlerhände  
10 durch das Gitter,  
und mit grauen,  
grausam traurigen Augen  
griff er sich ein Menschenhirn zum Fraß.  
Und über ihn, im Hintergrund der Höhle,  
15 mit unendlich weichem,  
kleinem stolzen Munde,  
in einen grünen Sack gewickelt,  
lag eine schöne geistesirre Frau gekauert,  
die weinte über den traurigen Dachs . . .  
20 Da hob der Mann  
die starre Gottesstirne zu mir her,  
darüber ihm die Haare  
seidenfein und blond  
in langen wirren Wellen lagen,  
25 als ob er eben aufgehört zu fliegen;  
und seine scheuen Frauenlippen zuckten  
Ich aber sah hinaus,  
wo durch den dunklen Taxuswald  
der kalte blaue Himmel straalte,  
30 klar, weit, hoch,  
und sah die Sonne um das Höhlengitter blitzen,  
und eine Freude wie im Winter  
verbrannte meine Furcht zu Funken,  
die sprühten einen Namen in das Dunkel,  
35 riesenhaft:  
STRINDBERG . . .

!!! Mini-ABBILDUNG FEHLT !!!

(172 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dehmel/aberlieb/chap004.html>